

Anästhesie-Fragebogen/Einwilligungsformular

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

dieser Aufklärungsbogen dient Ihnen als Vorinformation und soll Sie auf das Aufklärungsgespräch vorbereiten.

Bitte lesen Sie diesen Fragebogen aufmerksam durch und beantworten Sie die Fragen sorgfältig!

Der bei Ihnen vorgesehene Eingriff soll in Schmerzausschaltung (Anästhesie) erfolgen. Die Schmerzausschaltung während des Eingriffs wird von einem Facharzt für Anästhesie durchgeführt. Dieser Facharzt betreut Sie während des gesamten Eingriffs und ist für die Überwachung der lebenswichtigen Körperfunktionen verantwortlich. Der Narkosearzt schlägt Ihnen eine geeignete Anästhesie-Methode vor und wird diese mit Ihnen besprechen.

Narkose (Allgemeinanästhesie)

Die Allgemeinanästhesie schaltet das Bewusstsein und das Schmerzempfinden aus. Sie befinden sich während des gesamten Eingriffs in einem ruhigen, schlafähnlichen Zustand. Dazu werden Ihnen über eine Vene am Arm sehr rasch wirkende Narkosemittel injiziert. Sobald Sie eingeschlafen sind, ist eine künstliche Beatmung erforderlich. Diese erfolgt über einen Beatmungsschlauch („Tubus“), der entweder in die Luftröhre eingeführt wird („Intubation“) oder im Rachen auf dem Kehlkopf aufsitzt („Kehlkopfmaske“). Die Narkose wird aufrechterhalten durch ständige Zufuhr von Sauerstoff und Narkosemittel über den Beatmungsschlauch („Inhalationsanästhesie“) oder die Dauerinfusion von Schlaf- und Schmerzmitteln („intravenöse Anästhesie“). Die Intubation bietet ein hohes Maß an Sicherheit für die Beatmung und schützt die Lunge vor dem Einatmen von Erbrochenem oder Speichel („Aspiration“).

Mögliche Nebenwirkungen

Schwere Anästhesiezwischenfälle sind heute selbst bei gesundheitlichen Vorbelastungen sehr selten. Die moderne Narkose erlaubt eine genaue Dosierung und Kombination verschiedener Narkosemittel. Der Einsatz moderner Überwachungs- und Beatmungsgeräte bietet ein hohes Maß an Sicherheit für die Atmung, den Kreislauf und andere lebenswichtige Körperfunktionen. Diese Funktionen werden vom Anästhesisten während des gesamten Eingriffs laufend überwacht. Um Nervenschäden durch Druck zu verhindern, überwachen wir außerdem in Zusammenarbeit mit dem Operateur die Lagerung auf dem Operationstisch.

Unerwünschte Wirkungen

von Narkosemitteln und anderen Medikamenten oder Infusionslösungen können bei Überempfindlichkeit oder Vorerkrankungen auftreten. Lebensbedrohliche Komplikationen wie Herz/Kreislaufstillstand, schwere Unverträglichkeitsreaktionen oder Embolien sind bei allen Narkoseverfahren sehr selten, selbst bei erheblichen Vorerkrankungen.

Spezielle Risiken der Narkose

Die überwiegende Mehrzahl unerwünschter Wirkungen sind harmlos, auch wenn sie im Einzelfall unangenehm sein können. So können als Folge der Intubation Halsschmerzen, Schluckstörungen oder Heiserkeit entstehen, die allerdings in der Regel nach 2 - 3 Tagen auch ohne Behandlung vergehen. Sehr selten kann es zu Verletzungen in Mund, Rachen oder Kehlkopf, wie Schleimhautverletzungen oder Stimmbandschäden kommen. Bleibende Schäden sind extrem selten. Zahnschäden durch die Intubation sind ebenfalls sehr selten und treten meist nur dann auf, wenn Zähne bereits vorgeschädigt sind. Übelkeit und Erbrechen sind heute seltener geworden, können jedoch nach jedem Eingriff auftreten. Dabei hängt das Risiko mehr von der Art des Eingriffes als von der Narkosetechnik ab. Meist kann Übelkeit und Erbrechen mit entsprechenden Medikamenten erfolgreich behandelt werden. Bei der Injektion der Narkosemedikamente können Venenreizungen auftreten. An der Einstichstelle kann ein Bluterguss auftreten. Nachblutungen, Infektionen, Nervenverletzungen oder Injektion in eine Arterie sind extrem selten.

Probleme bei der Beatmung, Einatmung von Erbrochenem (Aspiration) oder ein Sauerstoffmangel treten extrem selten auf. Ebenfalls nur selten tritt ein krampfartiger Verschluss der Luftwege auf, der jedoch in der Regel schnell beseitigt werden kann. Sie können selbst aktiv dazu beitragen, die Sicherheit zu erhöhen, indem Sie 6 Stunden vor der Operation nichts mehr essen, trinken oder rauchen.

Bitte entfernen Sie lose Zahnteile, Prothesen, Kontaktlinsen, Nagellack an den Fingern und Schmuck vor der Operation. Nervenschäden an Armen oder Beinen durch Druck oder Zerrung während der Narkose lassen sich nicht mit absoluter Sicherheit ausschließen. Meist bilden sie sich innerhalb weniger Wochen oder Monate zurück. Bleibende Schäden sind extrem selten.

Regionalanästhesie

Bei einer Regionalanästhesie wird das Schmerzempfinden in einzelnen Körperregionen oder sogar nur direkt am Ort des Eingriffs („Lokalanästhesie“, örtliche Betäubung) ausgeschaltet. Meist werden dazu die Betäubungsmittel („Lokalanästhetika“) in die Nähe der Nervenbahnen injiziert. Das Bewusstsein bleibt erhalten, auf Wunsch können Sie jedoch zusätzlich ein Schlafmittel erhalten (Dämmerschlaf). Eine Regionalanästhesie belastet den Organismus in der Regel wenig. Der Anästhesist schlägt Ihnen ein geeignetes Verfahren vor und bespricht die Vor- und Nachteile.

Für Eingriffe am Arm ist es möglich, diesen isoliert zu betäuben. Dazu werden entweder die (Lokalanästhetika) in die Nähe der Nervenbahnen in der Achselhöhle gespritzt („Plexusanästhesie“) oder aber in eine Vene am Handrücken nachdem der Arm mit einer Gummibinde blutleer gewickelt wurde („Intravenöse Regionalanästhesie“). Das Aufsuchen der Nervenbahnen bei der Plexusanästhesie kann mit einem kurzen „Elektrisieren“ verbunden sein. Wird ein elektrischer Nervenstimulator benutzt, zeigen kurze, nicht schmerzhaft Muskelzuckungen die richtige Lage an. Ca. 15 Minuten nach der Injektion wird der Arm warm und dann gefühllos. Dieser Zustand hält je nach gewähltem Medikament über mehrere Stunden an.

Wenn die Wirkung oder die Dauer der Regionalanästhesie nicht ausreichen oder diese sich zu weit ausbreitet, kann ein Übergang zur Narkose notwendig werden.

Spezielle Risiken der Plexusanästhesie

Blutergüsse bilden sich meist nach kurzer Zeit von selbst zurück. Ein „Kribbeln“ oder „Ameisenlaufen“ vergeht meist nach wenigen Wochen. Selten sind bleibende Nervenschäden und extrem selten Lähmungen. Die versehentliche Injektion des Lokalanästhetikum in ein Blutgefäß kann zu Herzrhythmusstörungen oder kurzen Sprachstörungen führen. Sehr selten treten Krampfanfälle auf.

Spinalanästhesie

Sie schaltet den Schmerz und das Gefühl in der unteren Körperhälfte aus und ist besonders geeignet für Eingriffe an den Beinen, in der Leiste, am Damm und im Unterleib. Die Injektion erfolgt in den mit Nervenwasser gefüllten Raum der Lendenwirbelsäule, weit unterhalb des Rückenmarks. Der Einstich selbst ist in der Regel nicht schmerzhaft. Nach kurzer Zeit werden die Beine und der Unterleib warm und gefühllos. Dieser Zustand kann je nach gewähltem Medikament mehrere Stunden anhalten und die Beine können evtl. in dieser Zeit nur eingeschränkt bewegt werden.

Spezielle Risiken der Spinalanästhesie

Blutdruckabfälle und Kreislaufreaktionen (verlangsamter Herzschlag) können zu Beginn der Spinalanästhesie auftreten. Sie sind nicht gefährlich und können rasch beseitigt werden. Stärkere Kopfschmerzen treten bei weniger als 5% der Patienten auf. Sie haben eine harmlose Ursache und vergehen in der Regel von selbst nach wenigen Tagen. Unter Umständen ist eine längere Bettruhe erforderlich oder die Gabe von Schmerzmitteln notwendig. Direkte Verletzungen des Rückenmarks sind nahezu ausgeschlossen, weil dieses oberhalb der Einstichstelle endet.

Bleibende Lähmungen oder im äußersten Fall eine Querschnittslähmung als Folge von Blutergüssen, Entzündungen oder direkter Nervenverletzung sind extrem selten. Das gleiche gilt für Seh- oder Hörstörungen oder eine Hirnhautentzündung (Meningitis).

Funktionsstörungen der Harnblase können auftreten, so lange die Betäubung anhält. Dies kann die kurzfristige Einlage eines Blasenkatheters notwendig machen.

Neben- und Folgeeingriffe

Auch eventuell notwendige Neben- und Folgeeingriffe, z. B. Infusionen, zentrale Venenkatheter oder eine Bluttransfusion sind nicht gänzlich frei von Risiken. Bei Übertragung von Blut oder Blutbestandteilen (Transfusion) ist eine Infektion mit Hepatitisviren (Leberentzündung, Gelbsucht) oder extrem selten (ca. 1 : 1 Million) mit dem AIDS-Virus nicht sicher auszuschließen.

Unter Abwägung der Vor- und Nachteile schlagen wir Ihnen ein für Sie und den vorgesehenen Eingriff geeignetes Verfahren vor. Manchmal ist auch eine Kombination von Allgemein- und Regionalanästhesie möglich und sinnvoll.

Bitte helfen Sie uns, das Risiko für Sie so gering wie möglich zu halten, damit wir ein höchstes Maß an Sicherheit erreichen. Dazu ist es notwendig, dass Sie die folgenden Fragen sorgfältig beantworten. Sollten Sie dabei Hilfe benötigen, informieren Sie bitte die Krankenschwestern oder Pfleger Ihrer Station.

Bitte beantworten Sie die nun folgenden Fragen sorgfältig. Sie helfen uns damit, Risiken zu erfassen, und Sie tragen zu Ihrer eigenen Sicherheit bei.

Hinweise für ambulante Patienten

1. Bitte kommen Sie nüchtern. D. h. ab 24:00 Uhr nicht mehr essen, trinken oder rauchen.
2. Gehen Sie bitte vorher zur Toilette.
3. Nehmen Sie keine Medikamente ein, aber bringen Sie alle Medikamente mit, die Sie üblicherweise einnehmen.
4. Bringen Sie evtl. vorhandene Ergebnisse von Voruntersuchungen (EKG, Röntgenbefunde, Laborwerte etc.) mit.
5. Kommen Sie nicht allein mit einem Kraftfahrzeug, sondern lassen Sie sich bringen und wieder abholen.
6. Kommen Sie ohne Schmuck, Wertgegenstände oder größere Geldbeträge.
7. Rechnen Sie damit, dass Sie nach einer Narkose noch 2 Stunden im Krankenhaus bleiben müssen.
8. Bitte beachten Sie, dass die Nachwirkungen der Narkose die Verkehrs- und Geschäftstüchtigkeit beeinträchtigen können. Daher raten wir Ihnen:
 - 24 Stunden nach dem Eingriff zu Hause zu bleiben
 - kein Kraftfahrzeug zu lenken
 - keine wichtigen Verträge abzuschließen
 - nicht an Maschinen zu arbeiten
 - keinen Alkohol zu trinken
 - treten Sie den Heimweg stets in Begleitung an
 - stellen Sie sicher, dass Sie zu Hause nicht alleine sind

Bei Rückfragen - auch nach der Narkose - können Sie uns unter den Ihnen mitgegebenen Telefonnummern erreichen.

Bitte füllen Sie den Fragebogen vor dem Aufklärungsgespräch aus!

1. Welchen Beruf üben Sie aus?

2. Befanden Sie sich in letzter Zeit in ärztlicher Behandlung?

Nein Ja

Wegen welcher Erkrankung?

3. Nehmen Sie zur Zeit Medikamente ein?

Nein Ja

Welche?

a.) _____

b.) _____

c.) _____

4. Besteht zur Zeit eine Erkältung?

Nein Ja

5. Hatten Sie in den letzten vier Wochen Durchfall oder Erbrechen?

Nein Ja

Liegt eine andere Infektion vor?

Nein Ja

6. Frühere Operationen:

Nein Ja

a.) _____

b.) _____

c.) _____

d.) _____

Ergaben sich bei der Anästhesie Besonderheiten?

Nein Ja

Welche?

Traten bei Ihren Blutsverwandten Besonderheiten im Zusammenhang mit Narkosen auf?

Nein Ja

7. Wurden schon einmal Blut oder Blutbestandteile übertragen?

Nein Ja

Ergaben sich dabei Besonderheiten?

Nein Ja

8. Leiden Sie an einer der folgenden Krankheiten oder gibt es Hinweise für eine frühere Erkrankung folgender Organe:

Herz / Kreislauf

Nein Ja

Herzinfarkt / Angina pectoris / Herzfehler / Atemnot beim Treppensteigen /

Herzmuskelentzündung / zu hoher oder zu niedriger Blutdruck?

oder: _____

Gefäße

Nein Ja

Krampfadern / Thrombose / Durchblutungsstörungen?

oder: _____

Atemwege /Lunge

Nein Ja

Asthma / chronische Bronchitis / Lungenblähung (Emphysem) / Staublunge / Tuberkulose?

oder: _____

Lebererkrankungen

Nein Ja

Gelbsucht / Leberverhärtung / Fettleber?

oder: _____

Nieren

Nein Ja

Nierenfunktionsstörungen / Nierenentzündung?

oder: _____

Speiseröhre, Magen, Darm

Nein Ja

Geschwür / Engstellen?

oder: _____

Stoffwechsel

Nein Ja

Diabetes / Gicht?

oder: _____

Schilddrüse

Nein Ja

Über-/Unterfunktion / Kropf?

oder: _____

Augenerkrankungen

Nein Ja

Erhöhter Augeninnendruck / Grauer Star / Grüner Star?

oder: _____

Nerven / Gemüt

Nein Ja

Krampfleiden (Epilepsie) / Depressionen / Lähmung?

oder: _____

Erkrankungen des Skelettsystems

Nein Ja

Bandscheibenbeschwerden / Ischias / Gelenkerkrankungen / Schulter-Arm-Syndrom?

oder: _____

Bluterkrankungen

Nein Ja

Gerinnungsstörungen / Leukämie / Neigung zu Blutergüssen?

oder: _____

Allergien

Nein Ja

Heuschnupfen / Medikamenten-Allergie / Penicillin / Pflaster, Gummi / Fruchtzucker / Jod / Nickel?

oder: _____

Leiden oder litten Sie an einer sonstigen, hier nicht aufgeführten Erkrankung?

9. Alkoholkonsum

nie selten regelmäßig kleine Mengen

geringe Mengen größere Mengen

10. Rauchen

Nein Ja

wieviel? täglich: _____

11. Nehmen Sie häufig Schlaf- oder Beruhigungsmittel ein?

Nein Ja

welche? _____

12. Nehmen Sie Drogen ein?

Nein Ja

welche? _____

13. Sind Sie Vegetarier?

Nein Ja

Zusatzfragebogen für Kinder

- Wurde Ihr Kind in den letzten 3 Monaten geimpft?

Nein Ja

- Ist Ihr Kind zu früh geboren? Ergaben sich bei der Geburt Besonderheiten?

Nein Ja

- Ist bei Ihrem Kind eine Muskelschwäche bekannt?

Nein Ja

- Ist es voll leistungsfähig (spielt, turnt es normal)?

Nein Ja

- Wird es bei großen Anstrengungen blau oder hat es Atemnot bei Belastung?

Nein Ja

- Leidet das Kind häufig an Bronchitis?

Nein Ja

- Hat das Kind bei Fieber Zuckungen oder Krämpfe gehabt?

Nein Ja

- Hat ihr Kind ein schadhaftes Gebiss, lockere Zähne oder Regulierungsspangen?

Nein Ja

- Sonstige Besonderheiten Ihres Kindes:

Lebensalter (Ihres Kindes): _____ Jahre

Körpergewicht _____ kg

Größe _____ cm

Bestätigung der Aufklärung

Herr/Frau Dr. _____

hat heute mit mir ein Aufklärungsgespräch über das bei mir vorgesehene Anästhesieverfahren geführt. Ich habe die Aufklärung verstanden und konnte alle mich interessierenden Fragen, insbesondere bzgl. Vor- und Nachteilen sowie speziellen Risiken und etwaigen Neben- und Folgeeingriffen stellen.

Ich wurde aufgeklärt für den Eingriff

In **Allgemeinanästhesie** über Verletzungsmöglichkeiten, Zahnschäden, Schluckstörungen, Heiserkeit, Hypoxie, Übelkeit und Erbrechen, Aspiration

In **Spinalanästhesie** über Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Verletzungen, Nervenschäden, Lähmungen, Seh- und Hörstörungen, Blasenentleerungsstörungen

Spezielles Verfahren:

Die Patientin/Der Patient ist mit der Aufklärung unmittelbar vor dem Eingriff einverstanden. Sie/Er verzichtet auf weitere Bedenkzeit.

Einwilligung

Ich bestätige mit meiner Unterschrift, dass ich die Aufklärung verstanden habe, alle Fragen stellen konnte, und erkläre mein Einverständnis für das Anästhesieverfahren. Mit medizinisch angezeigten Änderungen oder Erweiterungen oder Folgemaßnahmen bin ich einverstanden.

Ort, Datum, Zeit

Unterschrift des Patienten

Unterschrift Arzt

Bitte füllen Sie den Fragebogen vor dem Aufklärungsgespräch aus!